

Bures eröffnet erstes Holzhochhaus Österreichs

Lifecycle Tower von Rhomberg Vorzeigeprojekt österreichischer Energietechnologien

- Intelligenter Einsatz modernster Energietechnologien sorgt für um 90 Prozent verbesserte Energiebilanz
- „Smarter Standort“ für nachhaltige Ideen „made in Austria“
- BMVIT investiert jährlich 70 Millionen Euro in Energieforschung

Ressourcenschonend, energieeffizient und eine halb so lange Bauzeit wie üblich: das Holzhochhaus in Dornbirn ist nicht nur das erste seiner Art, sondern es stellt auch eindrucksvoll unter Beweis: Österreichs Forscher und Unternehmen haben die Pole Position im weltweiten Technologiewettbewerb inne, wenn es um das „Haus der Zukunft“ geht.

„Mein Ministerium fördert seit mehr als zehn Jahren die Forschung und Entwicklung von energieeffizienten, klimaschonenden Gebäudetechnologien. An konkreten Beispielen wie dem Lifecycle Tower wird sichtbar, dass innovative High-Tech-Bauweise und Nachhaltigkeit schon in der Gegenwart angekommen sind“, so Innovationsministerin Doris Bures anlässlich der Eröffnung des Rohmberg LCT ONE in Dornbirn.

Nachhaltigkeit hat ein neues Zuhause

Der Holzturm in Dornbirn ist 27 Meter hoch, hat 2009 als Forschungsprojekt begonnen und wurde innerhalb von acht Tagen aufgebaut. Noch nie wurde ein Gebäude dieser Art in Systembauweise aus dem nachwachsenden Baustoff Holz errichtet. Das LCT-Bausystem besticht mit einer Reihe von Vorteilen:

- Hohe Ressourcen- und Energieeffizienz: aufgrund der Hybrid-Bauweise (Nutzung von Holz und Beton als Baumaterialien) weist der Tower eine um bis zu 90% verbesserte CO₂-Bilanz auf.
- Der Energiestand entspricht – abhängig von der Nutzung – dem eines Plusenergie-, Passivhaus- oder Niedrigenergiehauses.
- Die Halbierung der Bauzeit ist nicht nur ein Kostenvorteil, sondern auch umweltschonend und leistet im urbanen Raum einen wesentlichen Beitrag zur Smart City.
- Der Baustoff Holz wiederum wirkt sich positiv auf die Wärmeisolierung sowie Lärm- und Vibrationsdämmung aus.
- Photovoltaik-Fassade sowie Speichertechnologien für thermische und elektrische Energie sind Teil des Konzepts.

„Nachdem wir schon früh erkannt haben, dass Ressourceneffizienz im 21. Jahrhundert zu einer wirtschaftliche Notwendigkeit werden wird, hatten wir die Vision eine nachhaltigen Baulösung für den urbanen Raum zu entwickeln, die den Ressourceneinsatz drastisch reduziert, international anwendbar ist und damit die Chance hat, die Bauwirtschaft massiv zu verändern. Dabei sind wir auf zwei wesentliche Lösungspfade gestoßen, den Einsatz der nachwachsenden Ressource Holz und die Industrialisierung des Fertigungsprozesses. Mit dem Bau des LCT ONE haben wir unser erstes Etappenziel erreicht und bewiesen, dass das System funktioniert“, so Hubert Rhomberg, Bauunternehmer in vierter Generation und Initiator des mit Experten aus allen Bereichen des nachhaltigen Bauens entwickelten Bausystems.

Energieeffiziente Gebäude *powered by* BMVIT

Wenn es um modernste Gebäudetechnologien wie Passivhäuser oder Plus-Energiegebäude geht, dann hat Österreich im internationalen Technologierennen bereits heute die Nase

vorne. Von den EU-weit 40.000 Passivhäusern stehen 12.000 in Österreich. Das ist direktes Ergebnis der BMVIT-Forschungsförderung. Über das Programm „Haus der Zukunft“ hat das BMVIT bis heute mehr als 60 Millionen Euro in innovative Gebäudetechnologien investiert – über 400 Projekte wurden damit realisiert.

In energieeffizienten Häusern steckt enormes Energiespar-Potenzial: Derzeit verbrauchen wir nämlich noch mehr als ein Drittel unserer Energie in Gebäuden.

„Was wir jahrelang als theoretisches Konzept gefördert haben, können wir nun auch physisch sehen und begreifen – wie dieses innovative Hochhaus, das nicht nur energieeffizient bei der Nutzung ist, sondern mit einem nachwachsenden und in Vorarlberg traditionsreichen Rohstoff gebaut wurde. Ein alter Baustoff wird mit modernster Technologie zu einem Gebäude der Zukunft, dieses Gebäude hat Modellcharakter, nicht nur in Österreich, sondern weit über unsere Grenzen hinaus“, so Bures.

Das Vorzeigeprojekt ist bereits heute Pilgerstätte innovativer Städteplaner. 2.500 Gäste aus aller Welt haben bereits diesen High-Tech-Tower unter die Lupe genommen. Interessenten für das Holzhochhaus aus Österreich gibt es bereits aus dem kanadischen Vancouver, wo man mit der Flexibilität des Baustoffes Holz der Erdbebengefahr begegnen will.

Dass Gebäudetechnologien „made in Austria“ international gefragt sind, macht ein weltweiter Wettbewerb für nachhaltiges Bauen deutlich: Erstmals hat sich eine österreichische Universität für den „Solar Decathlon“ qualifiziert. Das teilnehmende Projekt, ein Energieplus-Haus wurde im Rahmen des BMVIT-Programms „Haus der Zukunft“ gefördert und wird ins Rennen um das weltweit nachhaltigste Gebäude geschickt.